Effektives Datenmanagement: Strategien, Technologien und Tools für den Unternehmenserfolg

Inhaltsverzeichnis

Einleitung **3**

Was sind die Herausforderungen im Umgang mit Daten? **4**

Datenqualität 4

Sicherheits- und Fairnessaspekte 4

Datenintegration und -silos 4

Technologische Herausforderungen 4

Best Practices im Datenmanagement **5**

Die Technologien für das Datenmanagement **7**

Tools **8**

Databricks 8

Microsoft Fabric 8

Snowflake 9

IBM 9

Fazit **9**

Quellen **11**

Einleitung

In einer Ära, in der Daten als das neue Gold angesehen werden, haben Unternehmen Zugang zu einem wertvollen Schatz an Daten, der jedoch oft ungenutzt bleibt oder nicht optimal zu Informationen verarbeitet wird. Dabei spielen Daten eine entscheidende Rolle, z.B. bei der Wissensgenerierung, und sind besonders wichtig für die Ermittlung und Verwaltung von KPIs (Key Performance Indicators). Besonders im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz (KI) wird die Rolle von Daten noch kritischer. Die Qualität und die Verfügbarkeit von Daten sind entscheidend, um KI-Lösungen zu entwickeln und präzise Analysen durchzuführen.

Datenmanagement bezeichnet die Praktiken, Strategien und Technologien, die erforderlich sind, um Daten effizient zu erfassen, zu speichern, zu organisieren und zu analysieren. Für Unternehmen ist ein effektives Datenmanagement unerlässlich, um die Herausforderungen und Chancen des digitalen Zeitalters erfolgreich zu meistern. Unternehmen, die ihre Daten effektiv nutzen, können fundierte Entscheidungen treffen, Trends identifizieren und Kundenbedürfnisse besser verstehen. Diese Erkenntnisse führen zu optimierten Prozessen, verbesserter Kundenzufriedenheit und letztlich zu höherem Umsatz.

In diesem Whitepaper werden wichtige Aspekte des Datenmanagements beleuchtet, einschließlich Herausforderungen, der besten Praktiken und der Rolle von Technologien und Tools, um die Datenflüsse innerhalb eines Unternehmens zu steuern und zu verbessern.

Was sind die Herausforderungen im Umgang mit Daten?

Datenqualität

Ein effektives Datenmanagement trägt dazu bei, dass die im Unternehmen verwendeten Daten sowohl aktuell als auch korrekt sind. Dies ist nicht nur entscheidend, um präzise Datenanalysen durchzuführen, sondern auch das volle Potenzial von KI-Technologien auszuschöpfen zu können. Die Qualität der Daten ist einer der wichtigsten Aspekte bei der Entwicklung von KI-Lösungen, da sie die Grundlage für deren Leistungsfähigkeit bildet.

Zur Bewertung der Datenqualität werden verschiedene Faktoren berücksichtigt, darunter Genauigkeit, Vollständigkeit, Konsistenz und Aktualität der Daten (vgl. Pipino et al. 2018, S. 219–253). Unvollständige, inkonsistente oder fehlerhafte Daten können zu fehlerhaften Analysen und falschen Entscheidungen führen, was die Geschäftsstrategie erheblich beeinträchtigen kann.

Sicherheits- und Fairnessaspekte

Sicherheit und Fairness von Daten sind zentrale Aspekte des Datenmanagements, insbesondere im Kontext der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Unternehmen müssen personenbezogene Daten schützen und deren rechtmäßige Verarbeitung regeln. Die Einhaltung dieser Vorgaben minimiert rechtliche Risiken und stärkt das Kundenvertrauen, führt auf der anderen Seite aber auch zu enormen Herausforderungen für Unternehmen z.B. bei der Zusammenführung von Daten. Eine ausführliche Untersuchung dieser Themen insbesondere auch mit Blick auf den EU AI Act erfolgt in einem anderen Whitepaper.

Datenintegration und -silos

In vielen Organisationen sind Daten über verschiedene Systeme und Abteilungen verteilt, was zu Datensilos führt. Ein Datensilo ist eine isolierte Gruppe von Daten in unterschiedlichen Unternehmensanwendungen, die jeweils spezifische Funktionen bieten. Da diese Funktionen jedoch oft anwendungsspezifisch sind, haben Teams in verschiedenen Geschäftsbereichen häufig nur einen eingeschränkten Blick auf die Unternehmensdaten und können den vollen Wert dieser Daten nicht ausschöpfen (vgl. Patel 2019, S. 1).

Datenintegration ist der Schlüssel, um Datensilos zu überwinden und den wahren Wert der Daten zu erschließen (vgl. Analytics Magazine 2016). Dies erfordert die Entwicklung von Mechanismen, die es ermöglichen, Daten aus verschiedenen Quellen zu kombinieren und zu beziehen, während gleichzeitig rechtliche Anforderungen beachtet werden, die zum Beispiel die Nutzung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten regeln.

Technologische Herausforderungen

Die rasante Entwicklung neuer Technologien und Tools kann es Unternehmen erschweren, mit den neuesten Trends Schritt zu halten. Das kann besonders herausfordernd sein bei Unternehmen, die noch ältere Technologien nutzen und nun in das Thema KI einsteigen wollen. Da Daten ein entscheidender Faktor für den Erfolg von KI-Projekten sind, ist es wichtig sich auch für solche Projekte mit einer Datenmanagement-Strategie zu beschäftigen.

Für ein erfolgreiches Datenmanagement muss sorgfältig abgewogen werden, welche Technologien am besten zu den spezifischen Bedürfnissen des Unternehmens passen. Eine entsprechende Lösung sollte sowohl an die individuellen Richtlinien des Unternehmens als auch an die Art und Struktur der Daten angepasst sein. Darüber hinaus ist es entscheidend, die Skalierbarkeit und Leistungsfähigkeit der Systeme im Hinblick auf langfristige Perspektiven zu berücksichtigen, insbesondere angesichts des exponentiellen Wachstums der Datenmengen.

Best Practices im Datenmanagement

Angesichts der Herausforderungen im Datenmanagement ist eine strukturierte und vorausschauende Vorgehensweise unerlässlich. Strategien für das Datenmanagement sind entscheidend, damit Unternehmen ihre Daten effektiv nutzen und die Datenmanagement-Aktivitäten mit der Gesamtstrategie des Unternehmens in Einklang bringen können.

Bei der Entwicklung einer Datenstrategie sollten zunächst der konkrete Use-Case, die Geschäftsziele und die Rolle der Daten detailliert analysiert werden. Dateninitiativen müssen spezifische Geschäftsanforderungen adressieren, um einen klaren Mehrwert zu schaffen. Dabei ist es wichtig, die Einhaltung von Datensicherheits- und regulatorischen Anforderungen zu berücksichtigen.

Im nächsten Schritt erfolgt eine Bestandsaufnahme der Tools, Technologien und Systeme, die bisher verwendet werden. Es gilt, ein Überblick über die aktuelle Dateninfrastruktur und -architektur geschaffen relevanten Daten und Schlüsselquellen identifiziert werden, die zur Erreichung der Ziele erforderlich sind. Es ist wichtig zu beachten, dass Daten nicht mit Informationen gleichzusetzen sind. Daten müssen in der Regel integriert und in nützliche Informationen umgewandelt werden, um einen Mehrwert zu generieren. Dieser Prozess erfordert eine sorgfältige Analyse der vorhandenen Daten hinsichtlich ihrer Struktur, Qualität und Kombinierbarkeit.

Die Zusammenführung von Daten kann insbesondere aufgrund rechtlicher Vorschriften schnell komplex werden. Um auch sensible Daten für Analysen nutzen zu können, sind spezielle kollaborative Ansätze erforderlich. Der Confidential Data Room ermöglicht in vielfältigen Anwendungsfällen die Analyse verschlüsselter, kollaborativer Datensätze, die sensible und vertrauliche Informationen aus verschiedenen Datenquellen und von unterschiedlichen Datenbesitzern umfassen. Dadurch behält jeder Datenbesitzer die volle Kontrolle über seine Daten und kann durch eine mehrstufige Verschlüsselung die Datensouveränität unterstützen.

Für eine erfolgreiche Umsetzung sollte parallel zur Bestandsaufnahme eine Daten Governance aufgesetzt werden, die Verantwortlichkeiten, Richtlinien und Verfahren zur Verwaltung der Datenbestände innerhalb der Organisation definiert. Zentrale Aspekte dieser Governance sind die Festlegung von Standards für die Erfassung, Speicherung, Verarbeitung und Entsorgung von Daten. Dadurch soll die Datenqualität, die regelmäßige Aktualisierung und die Zugänglichkeit und Sicherheit der Daten geregelt werden. Es ist wichtig, dass die richtigen Daten zur richtigen Zeit für die richtigen Benutzer verfügbar sind, was ein effektives Management der Datenzugriffsrechte und Benutzerrollen erfordert.

Bereits in dieser Phase sollten die betroffenen Mitarbeitenden einbezogen werden, um ihre Einschätzungen zur aktuellen Situation und den möglichen Optionen zu diskutieren. Bei Bedarf kann es sinnvoll sein, zusätzliche Ansprechpartner zu konsultieren, insbesondere wenn die Daten für eine KI-Lösung vorgesehen sind.

Die Bestandsaufnahme der bestehenden Daten- und Technologielandschaft liefert wertvolle Informationen über die aktuellen Anforderungen und Herausforderungen. Diese Erkenntnisse helfen dabei, eine passende Datenarchitektur zu entwickeln oder die vorhandene zu überarbeiten, um sie auf die spezifischen Bedürfnisse der Organisation zuzuschneiden. Durch die gleichzeitige Entwicklung der Datenarchitektur in Verbindung mit der Data Governance und der Bestandsaufnahme können frühzeitig geeignete Technologien und Tools ausgewählt werden, die sowohl den Governance-Anforderungen als auch den operativen Bedürfnissen gerecht werden. Eine klare Datenarchitektur definiert die Zusammenarbeit dieser gewählten Tools und Technologien.

Im Verlauf der Entwicklung der Datenarchitektur sollte überlegt werden, wie Daten gesammelt, gespeichert und integriert werden sollen. Daten können beispielsweise an einem zentralen Ort gespeichert, gespiegelt oder mithilfe von Pipelines zusammengeführt werden. Es sollten Mechanismen entwickelt werden, um Daten aus verschiedenen Quellen zu kombinieren und so Datensilos zu überwinden. Die Datenarchitektur beschreibt auch, wie Daten transformiert, verteilt und konsumiert werden. Sie umfasst die Regeln für strukturierte Formate wie Datenbanken und Dateisysteme sowie die Systeme, die Daten mit den Geschäftsprozessen verbinden, die sie

nutzen (vgl. Davenport 2017, S. 122-124). Für die Analyse der Daten können zusätzliche Analyse-Tools integriert werden, die bereits in vielen Systemen vorhanden sind.

Vor der weitreichenden Umsetzung der geplanten Maßnahmen sollte zunächst im Rahmen einer Testphase der tatsächliche Prozess und Nutzen überprüft und bewertet werden. Die Lösung sollte kontinuierlich getestet und verfeinert werden, bis sie den tatsächlichen Bedürfnissen der Nutzer entspricht und breit implementiert werden kann.

Für den Erfolg eines Datenmanagementprojekts ist es entscheidend, die geplanten Maßnahmen effektiv umzusetzen und die langfristige Einhaltung der Strategien zu unterstützen. Dies erfordert die Etablierung der entwickelten Daten Governance, die nachhaltig die Datenqualität und die Schulung der Mitarbeiter im Umgang mit Daten fördert. Es ist wichtig, Nutzer und Mitarbeiter frühzeitig einzubinden und sie über die Nutzung und Verwaltung der Daten zu informieren. Je nach Projektgröße kann es sinnvoll sein, Schulungsangebote und Datenakademien zu schaffen, um die Nutzer gezielt weiterzubilden.

Langfristig sollten Mechanismen eingerichtet werden, die eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Strategie ermöglichen, um deren Relevanz sicherzustellen. Dadurch wird erreicht, dass das Projekt langfristig erfolgreich ist und für weitere Funktionsbereiche sowie Anwendungsfälle skaliert werden kann.

Die Technologien für das Datenmanagement

Ein zentraler Aspekt der Datenstrategie ist die Auswahl der Datenarchitektur sowie der dazugehörigen Technologien und Systeme. Im modernen Datenmanagement stehen verschiedene Technologien zur Verfügung, die unterschiedliche Bedürfnisse adressieren und jeweils eigene Ansätze und Vorteile bieten. Zu den gängigsten Technologien zählen Data Warehouses, Data Lakes und Data Lakehouses, die im Folgenden näher erläutert werden.

	Data Warehouse	Data Lake	Data Lakehouse
Definition	Zentrale Sammlung von strukturierten Daten aus verschiedenen Quellen.	Speicherort für große Mengen unstrukturierter und strukturierter Daten.	Kombiniert Vorteile von Data Lakes und Data Warehouses in einer Plattform.
Vorteile	Hohe Datenqualität und -integrität durch standardisierte Datenformate. Schnelle Abfragen und Analysen durch optimierte Datenstrukturen.	Hohe Flexibilität, da es Daten in verschiedenen Formaten speichern kann (z. B. Text, Video, Audio). Geringere Kosten für die Speicherung großer Datenmengen.	Bietet die Flexibilität und Kosteneffizienz eines Data Lakes, während es gleichzeitig die Datenintegrität und -qualität eines Data Warehouses ermöglicht. Ermöglicht komplexe Analysen und maschinelles Lernen auf einer einzigen Plattform.
Nachteile	Hohe Kosten und Aufwand für die Implementierung und Wartung. Eingeschränkte Flexibilität, da es hauptsächlich für strukturierte Daten geeignet ist.	Geringere Datenqualität, da unstrukturierte Daten schwerer zu verwalten und zu analysieren sind. Risiko der Datenverwässerung, wenn Daten nicht gut organisiert werden.	Relativ neue Technologie, was zu Unsicherheiten hinsichtlich der besten Praktiken und Implementierungen führen kann. Kann komplexer in der Architektur und Verwaltung sein.
Merkmale	Daten werden in einem strukturierten Format gespeichert und regelmäßig aktualisiert. Unterstützt Business Intelligence und historische Analysen.	Ermöglicht das Speichern von Rohdaten, die später analysiert und verarbeitet werden können. Unterstützt große Datenmengen und ermöglicht die Nutzung von Big-Data-Analytik.	Unterstützt sowohl Batch- als auch Echtzeitanalysen. Bietet eine einheitliche Datenmanagement- und Analyseumgebung für verschiedene Datentypen.

Tools

Es gibt zahlreiche Anbieter, die gängige Technologien in konkrete Produkte umgesetzt haben, um Unternehmen bei der Speicherung, Verwaltung und Analyse ihrer Daten zu unterstützen. Viele dieser Tools bieten zusätzliche Funktionen für das Datenmanagement, einschließlich Analyse-Optionen und Ansätze für maschinelles Lernen. Es werden verschiedene Integrationsmöglichkeiten für Automatisierungs- und KI-Funktionen, Echtzeitdatenverarbeitung sowie kostenoptimierte, nutzungsbasierte Preismodelle geboten. Zu den bekanntesten und leistungsstärksten Datenmanagement-Tools zählen Databricks, Microsoft Fabric, Snowflake und IBM Cloud Pak for Data, die im Folgenden vorgestellt werden.

Atos bietet Unterstützung bei der Implementierung dieser Tools und steht beratend zur Seite, welche Technologien und Lösungen am besten zum Unternehmen und den spezifischen Anforderungen passen.

Databricks

Databricks vereint die Flexibilität eines Data Lakes mit den strukturierten Analysefähigkeiten eines Data Warehouses durch das innovative Data Lakehouse-Konzept, das als erstes von Databricks eingeführt wurde. Die Plattform unterstützt alle drei großen Cloud-Anbieter (Azure, AWS, GCP), was eine hohe Flexibilität bei der Cloud-Integration ermöglicht. Ein wesentlicher Bestandteil von Databricks ist der Unity Catalog, der Aspekte der Datensicherheit und Data Governance regelt. Die Plattform ermöglicht ein effizientes Datenmanagement großer Datenmengen in verschiedenen Formaten und bietet fortschrittliche Analyse- und Machine-Learning-Tools. Durch die Entwicklung rund um Apache Spark wird zudem die Echtzeitverarbeitung und -analyse von Daten ermöglicht (vgl. Wuttke 2024a).

- ➔ **Geeignet für:** Unternehmen, die ein effektives Datenmanagement für große Datenmengen benötigen und dabei Echtzeitanalysen und maschinelles Lernen in den Fokus stellen.

Microsoft Fabric

Microsoft Fabric ist eine integrierte Analyseplattform, die ein zentrales Datenmanagement über verschiedene Datenlösungen hinweg ermöglicht. Der OneLake-Ansatz von Microsoft Fabric ermöglicht die Speicherung und Verwaltung aller Daten an einem Ort und verhindert Datensilos, indem es ein einheitliches Speichersystem bereitstellt, das die Datenentdeckung, -freigabe und die Durchsetzung von Richtlinien vereinfacht. Die Plattform vereinfacht den Datenfluss zwischen Datenintegration, -analyse und -visualisierung und bietet Echtzeitanalysen durch direkte Anbindung an Streaming-Datenquellen (vgl. Saurer et al. 2025). Microsoft Fabric ist tief in andere Microsoft-Produkte, wie Power BI und verschiedene Azure-Dienste, integriert, was die Nutzung und Funktionalität weiter verbessert. Zudem fördert die Oberfläche die Nutzung durch Datenwissenschaftler und Analysten ohne tiefgehende Programmierkenntnisse. Es ist wichtig zu beachten, dass Microsoft Fabric derzeit ausschließlich den Cloud-Anbieter Azure unterstützt.

- ➔ **Geeignet für:** Unternehmen, die eine benutzerfreundliche und ganzheitliche Lösung für Datenmanagement und -analyse suchen, idealerweise bereits Azure-Kunden sind und schnell datengestützte Entscheidungen treffen müssen, ohne tiefgehende technische Kenntnisse.

Snowflake

Snowflake bietet eine cloudbasierte Data Warehouse-Plattform, die ein effektives Datenmanagement für strukturierte und semi-strukturierte Daten ermöglicht. Die Plattform zeichnet sich durch eine skalierbare Architektur aus, die den gleichzeitigen Zugriff mehrerer Benutzer unterstützt, ohne die Leistung zu beeinträchtigen. Snowflake integriert Daten aus verschiedenen Quellen und bietet zahlreiche Funktionen für Datenintegration und -analyse, wodurch Unternehmen wertvolle Einblicke gewinnen können. Ein Snowflake-Konto kann auf allen drei großen Cloud-Anbietern (Azure, AWS, GCP) gehostet werden.

- ➔ **Geeignet für:** Unternehmen, die eine Datenmanagement-Lösung für die standardisierte Datentransformation und -analyse benötigen und sowohl technische als auch weniger technische Benutzer bedienen möchten (vgl. Wuttke 2024b).

IBM

IBM bietet mit der IBM Cloud Pak for Data eine integrierte, sichere und skalierbare Plattform, die sowohl Data Lakes als auch Data Warehouses unterstützt. Diese Plattform ermöglicht es Unternehmen, Daten über verteilte Speicher und verschiedene Cloud-Umgebungen hinweg zu verwalten und zu analysieren. IBM setzt auf KI-gestützte Datenanalyse und Automatisierung, um die Effizienz bei der Datenverarbeitung zu steigern und wertvolle Erkenntnisse zu gewinnen (vgl. Brettschneider o.D., S. 4-9). Integrationen in alle drei großen Cloud-Plattformen können konfiguriert werden.

- ➔ **Geeignet für:** Unternehmen und Organisationen, die eine flexible und integrierte Lösung für Analysen, KI und das Datenmanagement in hybriden Umgebungen benötigen.

Fazit

In der heutigen Zeit ist ein effektives Datenmanagement von zentraler Bedeutung, da Unternehmen mit einer ständig wachsenden Flut an Daten konfrontiert sind. Diese Entwicklung birgt einerseits enormes Potenzial, da aus den umfangreichen Datenmengen wertvolles Wissen gewonnen werden kann. Hochwertige und zugängliche Daten bilden die Grundlage für präzise Analysen und effektive KI-Lösungen. Andererseits stellen große Datenmengen auch Herausforderungen dar: Damit Daten tatsächlich einen Mehrwert bieten, muss die Datenqualität passen, Sicherheitsaspekte berücksichtigt und Datensilos überwunden werden. Dies erfordert eine strukturierte Herangehensweise.

Unternehmen sind daher gefordert, eine durchdachte Datenstrategie zu entwickeln, die darauf ausgelegt ist definierte Use-Cases zu erfüllen, die im Einklang mit der gesamten Unternehmensstrategie und rechtlichen Vorgaben steht. Eine effektive Datenarchitektur sowie die Auswahl geeigneter Technologien sind entscheidend für den Erfolg von Datenmanagementprojekten. Durch die Nutzung moderner Technologien und Tools, wie Data Lakehouse und Databricks, können Unternehmen den Wert ihrer Daten maximieren und gleichzeitig die Effizienz ihrer Geschäftsprozesse steigern. Zusätzlich spielen die Schulung der Mitarbeiter und die Etablierung einer passenden Daten Governance eine zentrale Rolle, um eine langfristige und nachhaltige Nutzung der Daten zu erreichen.

In Anbetracht der rasanten Weiterentwicklungen von Technologien und der zunehmenden Vernetzung von Datenquellen wird die zukünftige Entwicklung im Datenmanagement entscheidend beeinflusst. Insbesondere im Hinblick auf KI wird die Fähigkeit, Daten effektiv zu verwalten und zu nutzen, eine Schlüsselrolle für den Erfolg von Unternehmen spielen.

Zukünftige Trends

Automatisierung und KI-gestütztes Datenmanagement
Angesichts der wachsenden Datenflut setzen immer mehr Unternehmen beim Datenmanagement auf Künstliche Intelligenz und Automatisierung, um Fehler zu minimieren, Prozesse zu optimieren und effizienter Erkenntnisse zu gewinnen.

Echtzeit-Datenverarbeitung
Die Zunahme von IoT-Geräten und die Notwendigkeit, sofortige Entscheidungen zu treffen, machen die effiziente Verarbeitung von Echtzeit-Datenströmen entscheidend. Dazu gehört auch die Sammlung und Analyse von Daten in Echtzeit..

Datensicherheit und Compliance
Unternehmen müssen weiterhin robuste Sicherheitsstrategien entwickeln, um personenbezogene Daten zu schützen und die Einhaltung von Vorschriften wie der DSGVO zu regeln.

Kollaborative Datenräume
Sichere, kollaborative Datenräume gewinnen zunehmend an Bedeutung, um Unternehmen die gemeinsame Nutzung und Analyse sensibler Daten über Unternehmensgrenzen hinweg zu ermöglichen.

Für die Umsetzung und Beratung im Bereich Datenmanagement und Künstliche Intelligenz steht Atos Ihnen als kompetenten Unterstützung zur Seite. Ob Sie bereits konkrete Projekte umgesetzt haben und weitere Tools wie Databricks integrieren möchten, ob Sie Sicherheitsaspekte der Datennutzung angehen wollen oder ob Sie sich am Anfang befinden und einen Überblick über mögliche Use-Cases benötigen – wir sind für Sie da. Sprechen Sie uns gerne an!

Quellen

Analytics Magazine (2016): Data Lakes: The biggest big data challenges, [Online], http://analytics-magazine.org/data-lakes-biggest-big-data-challenges/.

Brettschneider, J. (o.D.): Nie mehr im Trüben fischen Mit IBM Cloud Pak for Data und vernetzten Daten die digitale Transformation meistern, https://isr.de/wp-content/uploads/2023/08/ISR-Whitepaper-Mit-IBM-CP4D-die-digitale-Transformation-meistern.pdf.

Davenport, T. H. (2017): What's your Data Strategy. Harvard Business Review 2017, S.112-121.

Patel, J. (2019): Bridging Data Silos Using Big Data Integration. International Journal of Database Management Systems, 11(3), S. 01–06, https://aircconline.com/ijdms/V11N3/11319ijdms01.pdf.

Pipino, L.L.; Lee, Y.W.; Wang, R.Y. (2018): Data quality assessment. In Data and Information Quality; Springer: Cham, Switzerland, S. 219–253.

Saurer, G.; Schuster-Davidi, Y.; Gunda, S.; Zucati, H. (2015): Was ist Microsoft Fabric?, https://learn.microsoft.com/de-de/fabric/fundamentals/microsoft-fabric-overview.

Wuttke, L. (2024a): Was ist Databricks? Nutzen, Vorteile, Umgebung, https://datasolut.com/was-ist-databricks/.

Wuttke, L. (2024b): Snowflake vs. Databricks: Wer hat die Oberhand? https://datasolut.com/snowflake-vs-databricks/.

Über Atos

Atos ist ein weltweit führender Anbieter für die digitale Transformation mit ca. 82.000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von zirka 10 Milliarden Euro. Als europäischer Marktführer für Cybersecurity sowie Cloud und High Performance Computing bietet die Atos Gruppe maßgeschneiderte, ganzheitliche Lösungen für sämtliche Branchen in 69 Ländern. Als Pionier im Bereich nachhaltiger Dienstleistungen und Produkte arbeitet Atos für seine Kunden an sicheren, dekarbonisierten Digitaltechnologien. Atos ist eine SE (Societas Europaea), die an der Börse Euronext Paris notiert ist.

Das Ziel von Atos ist es, die Zukunft der Informationstechnologie mitzugestalten. Fachwissen und Services von Atos fördern Wissensentwicklung, Bildung sowie Forschung in einer multikulturellen Welt und tragen zu wissenschaftlicher und technologischer Exzellenz bei. Weltweit ermöglicht die Atos Gruppe ihren Kunden und Mitarbeitern sowie der Gesellschaft insgesamt, in einem sicheren Informationsraum nachhaltig zu leben, zu arbeiten und sich zu entwickeln.

Weitere Informationen finden Sie unter www.atos.net

Über Tech Foundations

Tech Foundations umfasst den Managed-Services-Geschäftsbereich der Atos Gruppe mit Fokus auf Hybrid Cloud Infrastructure, Employee Experience und Technology Services. Mit seinen dekarbonisierten, automatisierten und KI-gestützten Lösungen ist Tech Foundations führend in diesem Bereich und treibt mit seinen 41.000 Mitarbeitern Themen voran, die Unternehmen, Institutionen und die Gesellschaft weltweit am dringendsten beschäftigen. Das Unternehmen ist in 69 Ländern vertreten und erzielt einen Jahresumsatz von ca. 5 Milliarden Euro.

Atos